

Kulturlandschaftselemente (wie z.B. Alleen, Hecken, Knicks, Hügelgräber, Archäologische Warften, Rundlinge, etc.) tragen entscheidend zur Charakterisierung von Landschafts- und Siedlungsräumen bei und sind somit ein essentieller Bestandteil bei der Identitäts- und Imagebildung von Regionen. Kulturbedingte Eigenarten können baulich, geomorphologisch oder natürlich sein. Bislang werden jedoch diese Landschaftspotentiale sowie die damit verbundenen Umweltqualitäten und deren Nutzen für den Menschen, noch nicht ausreichend ausgeschöpft.



Landschaftselemente
(Quelle: J. Bartels)



Bauliche Elemente und Siedlungsstrukturen
(Quellen v.l.n.r.: Flickr @storebukkebruse, D.Kempa, Creative Commons @Ra Boe)



Archäologische Bodendenkmäler
(Quelle: F. Andraschko)

LANDSCHAFTSELEMENTE UND ÖKOSYSTEMSLEISTUNGEN | IUP

WORUM GEHT ES?

- Erfassung und Bewertung der natürlichen Bestandteile der Kulturlandschaften, inklusive ihres Nutzens für die Gesellschaft (Ökosystemleistungen).
- Erhebung, Darstellung und Vermittlung relevanter Ökosystemleistungen.

WIE GEHEN WIR VOR?

Für die Bearbeitung der Fragestellungen wird ein Set aus unterschiedlichen Methoden angewendet:

Nutzerunabhängig

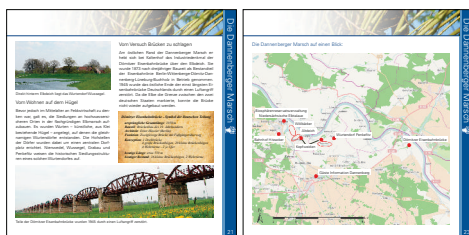
- Literaturrecherche
- Analyse von Landschaftsrahmenplänen, Landnutzungskarten ...
- Räumliche Analysen (Geographische Informationssysteme)
- Vor-Ort-Erhebungen / Kartierungen

Nutzerabhängig

- Befragung von Haushalten
- Gruppeninterviews: Detailbefragung

UNSER BEITRAG ZUM BRANDING

- Steckbriefe für die Kulturlandschaften in den Fokusregionen unter Hervorhebung besonderer Potentiale.
- Methode zur Bestimmung der Eigenart von Kulturlandschaftselementen.
- Karten mit qualitativ und quantitativ dargestellten Ökosystemleistungen in den Kulturlandschaften der Fokusregionen.



Steckbriefe
(Quelle: Metropolregion Hamburg)

SIEDLUNGSENTWICKLUNG UND BAULICHE STRUKTUREN | IES

WORUM GEHT ES?

- Erfassung und Analyse der typischen Elemente der Gebäude- und Siedlungsstruktur.
- Definition von Werten, Potentialen und Risiken.
- Identifizierung von spezifischen Elementen der baulichen Struktur, welche identitätsstärkend wirken und von Bedeutung sind für die städtebauliche Entwicklung der Region.

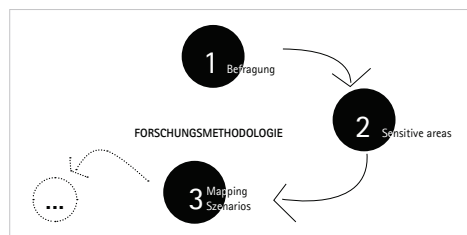
WIE GEHEN WIR VOR?

Die Arbeitsmethode basiert auf folgenden Schritten:

- Feldforschung, Interviews, Literaturrecherche, Analyse von Plänen und räumlichen Daten;
- Bestimmung von *Sensitive areas* durch Bewertung von Werten, Potentialen und Risiken;
- Mapping und Szenarios: Verdichtung der Ergebnisse in Karten und Erarbeitung von möglichen zukünftigen Entwicklungsstrategien.

UNSER BEITRAG ZUM BRANDING

- Überlagerte Karten (Mapping), welche die Themenstränge und die strategischen Handlungen zeigen.
- Szenarios/Visionen, welche vorstellbare Entwicklungspfade darstellen.
- Matrix, welche die Strategien und Ziele für den Branding-Prozess vereint.



Forschungsmethode
(Quelle: M. Ferretti)

KULTURERBE UND ARCHÄOLOGISCHE STÄTTEN | UH

WORUM GEHT ES?

Der Mensch war von jeher aktiv an der Landschaftsentwicklung beteiligt und musste andererseits stets auf Veränderungen reagieren. Diese Wirkungsfaktoren gilt es im Rahmen des Verbundprojektes aus Sicht der Archäologie zu erforschen, zu bemessen, zu spezifizieren und die Ergebnisse für die nachhaltige Stadt-Land-Entwicklung in der Metropolregion Hamburg zu nutzen.

WIE GEHEN WIR VOR?

- Untersuchung des Beziehungsgefüges zwischen Natur, Raum und Mensch mit archäologischen Methoden;
- Kartierung und Untersuchung der obertägig sichtbaren archäologischen Denkmäler wie z. B. Großsteingräber, Burgen oder Wallanlagen. Prospektion und Sondagen unsichtbarer Monumente im Boden mit nichtinvasiven Prospektionsverfahren (Siedlungen und Gräberfelder).

UNSER BEITRAG ZUM BRANDING

- Verbesserung des Forschungsstandes in den Fokusregionen.
- In der Innenwirkung: Beitrag zur Identitätsbildung.
- In der Außenwirkung kann die Archäologie wertschöpfend zur Tourismus- und Regionalentwicklung beitragen.



Magnetfeldprospektion einer Siedlungsanlage
(Quelle: B. Ramminger)